

*Das Ansuchen von Franz Walser um die Entlassung seines Sohnes Christoph Walser aus dem Regiment des Grafen von Locatelli, damit dieser die Nachfolge in seiner Färberwerkstatt in Schaan antritt, wird abgeniesen. Ausf. und Konz. o. O. und Wien, o. D. und 1727 März 17 AT-HAL, H 2627, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleücht erlauben gnedigist deroselben hierdurch untertheinigist vorstölln zue dörffen, wie das sich zue getragen, das mein sohn, Christoph, welcher seines handtwercchs ein ferber, vor ungefehren drey jahren in die wanderschaft, umb sein handtwercch besser zue erlernen und zue ergreifen, hinausgezogen, er unterwegs durch die kayserlichen werber der infanterie also angetriben worden, das umb solchen zue entgehen, er khein anders mittel mehr gewust, als sich dahin zue entschließen, under des herrn general veld marchal lieutenant graffens von Loccatelli<sup>2</sup>, excellenz, under habenden cuirassiers regiments als ein einspeniger sich unterhalten zue lassen. Wie nuhn aber die kriegsdienst zue seiner erlehrnten profession in die lenge mehrers schedlich als nuzlich, und zwahr besonders auch aus der ursachen, da wegen einer ferber werckhstatt, welche vor ihne zue bekhomen, dermahlen eine sehr guethe gelegenheit verhanden wahre, und er auch zue dissen eine mehrere inclination als zue dem kriegswessen bezeugen thuett, [2] haben wür elteren zue erhaltung eines ehrlichen abschiedts an des herrn rittmeister (titel) herrn von Reichbrohn schon schreiben lassen, welcher aber in antworth ertheillet, das weillen ein solches von hochgedachten seines herrn obristen excellenz, so sich dermahlen würckhlich in Wien<sup>3</sup> befinden sollen, dependieren thue, wier uns eben derentwegen an denselben selbstn zue adressieren, und also hierumben bey ihme bittlichen einzuekomen. Wan nuhn aber gnädigster fürst und herr wier als geringe leüth an denselben die geringste adresse nit haben, und auch ohne deme nit wüsten, wie die sach anzugehen wahre, so nehmen zue euer hochfürstlich durchlaucht unseren gnädigsten landesfürsten und herrn, die unterthenigiste zuflucht mit dem angehenckhten fueßfellign bitten und anflechen, uns elteren und ersagten unsern sohn aus angebohrnen generoisten gemüeth die landtsvätterliche höchste gnad zue erweisen und bey ersagten herrn general veld marchaln lieutenant dero hoches und gnädigstes vorworth dahin gnädigist einzuewenden auf ermelten unsern sohn sien so ehrlichen verlangenden abschiedt in hohen gnaden abgefolget werden möchte, nach dem aber wohl einzubilden, das solches nit wohl gratis [3] sein können und zue vernehmen, das vor ein recrout zue stölln vor ihro mayestät dem kayßern 52 fl. 30 xr.<sup>4</sup> bezahlt werden. Es möchten dieselben demnach gnedig geruehen, auf solche arth da man ohnedeme vor das löbliche regiment in Böhmen recroutieren thue, recrout vor recrout stellen zue lassen, wohingegen wür so hart es uns ankombt des unterthenigisten anerbeithens solche usma a 52 fl. 30 xr. auch davor zue bezahlen, zue gnedigster gewehr und all fehrneren landesfürstlichen höchsten gnaden mich fueßfellig erlassend.

Euer hochfürstlich durchleucht

Unssers gnedigsten fürsten und herrn, herrn, etc., etc.

Untertheinigster underthan

Franz Walser manu propria<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Nikolaus Graf Locatelli (1688–1755) war kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant. Vgl. WURZBACH, Bd. 15, S. 357.

<sup>3</sup> Wien, Stadt (A).

<sup>4</sup> Fl.: Gulden (Florin), xr.: Kreuzer.

<sup>5</sup> eigenhändig.

[4] [Adresse]

Ahn den durchleuchtigsten fürsten und herren, herren Joseph Johan Adam des Hayligen Römischen Reichs<sup>6</sup> fürsten und regierern des hauses Liechtenstein, von Nicolspurg in Schlessien, zue Troppau und Jägerndorff herzogen, graff zue Rittberg, ritter des Guldenen Flusses, Grand von Spanien der ersten class<sup>7</sup>, der römisch kayserlichen und königlich catholischen mayestät würckhlichen camerer.

Meinem gnädigsten fürsten und herrn, herren, etc., etc.

[Antwort]

Der supplicue wird mit seinem unterthänigsten gesuch aus uns bekannter ursachen in gnaden abgewiesen.

Wien, den 17. Martii 1727.

---

<sup>6</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>7</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.